

Haushaltsrede 2017 Freie Wähler Waldbronn



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Masino,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

liebe Bürgerinnen, liebe Bürger.

Wieder einmal ist so es weit, das neue Jahr steht vor der Tür und im Gemeinderat stehen die Haushaltsplanberatungen und Haushaltsreden auf der Tagesordnung. Auch wenn die daraus folgenden Haushaltsreden der verschiedenen Fraktionen im GR nicht immer durch gesteigerten Unterhaltungswert begeistern, so sind sie doch ein wichtiger Faktor für das kommende Jahr.

In Zeiten wie diesen sind Planungen, finanzielle Planungen, gerade auf kommunaler Ebene besonders schwer. Eigentlich seltsam, denn die Wall Street hüpfte von einem Allzeithoch zum nächsten, der DAX erklimmt sein Jahreshoch, die Zahl der Beschäftigten in unserem Land ist so hoch wie nie. Kurz gesagt: die deutsche Wirtschaft boomt und damit rollt auch der Steuergroschen in Waldbronn so gut wie nie.

Laut Statistisches Bundesamt, haben die Kommunen in Deutschland im 1. Halbjahr 2017 einen Finanzüberschuss von 600 Millionen EUR erwirtschaftet.

Wie sieht das in Waldbronn aus ?

Waldbronn hatte im Jahr 2016 einen Rekord an Steuereinnahmen von 26,75 Mio EUR. In den Folgejahren entfällt der Einmaleffekt an zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen (5 Mio. in 2016), was zur Folge hat, dass die Steuereinnahmen insgesamt auf Normalniveau wieder absinken, jedoch seit 2009 jedes Jahr im Schnitt um fast 1 Mio.

EUR ansteigen. Die außergewöhnlichen Gewerbesteuer-einnahmen von 2016 holen uns nun in 2018 ein, da sich aufgrund des Rekordjahres 2016 die abzuführenden Umlagen erhöhen.

Es sollte endlich allen hier im Rat bewusst sein, dass nur ein geringer Teil der Gewerbesteuer in Waldbronn verbleibt.

Deshalb ist es für die Freien Wähler unverständlich, dass aus den Reihen des Gemeinderates immer noch das Heil in neuen Gewerbegebieten gesucht wird. Die Forderung weniger Bürger hier in Waldbronn durch weitere Erschließung von Bauland Gewerbeflächen zu generieren, um dann scheinbar mehr Geld zu verdienen, lehnen wir ab. Denn dadurch entziehen wir uns und unseren nachfolgenden Generationen eine wesentliche Lebensgrundlage, nämlich die wenigen freien Flächen auf unserer kleinen Gemarkung Waldbronn. Es darf nicht sein, dass wir in der heutigen Zeit auf Kosten unserer Kinder verschwenderisch leben und wir Ihnen nicht die Möglichkeit geben, selbst ein Konzept zu entwickeln, was sie sich in Zukunft für Waldbronn vorstellen.

Lassen sie mich zum aktuellen Haushalt kommen.

Der deutsche Rechtswissenschaftler Jan Bernd Oebbecke hat einmal gesagt: **„Die Pflicht zum Haushaltsausgleich geht allen anderen Pflichten vor, weil auf Dauer keine Pflicht mehr erfüllt werden kann, wenn der Haushaltsausgleich nicht gelingt“!**

Ich möchte nun mit dem Verwaltungshaushalt beginnen:

Es ist uns allen bekannt, welche Entscheidungen der Gemeinderat -alternativlos- nach einem fast 1-jährigen Prozess in der Haushaltsstrukturkommission und in Zusammenarbeit mit der Kommunalberatung Kehl nun treffen musste.

Es ist auch bekannt, dass nach Aussagen von Prof. Hafner -während der Gemeinderatssitzung am 22.11. im Kurhaus die Einsparungen - nicht weit genug gingen.

Dass die Freien Wähler seit Jahren auf das strukturelle Problem der Gemeinde hinwiesen – und leider kein Gehör fanden – ist hinlänglich bekannt. Es gibt doch tatsächlich hier im Rat immer noch Kolleginnen und Kollegen, die glauben unser Haushalt hätte ein Einnahmenproblem.

Ankündigungen des Bürgermeisters zur Haushaltskonsolidierung in den letzten Jahren gab es viele. z.B. in der Haushaltsrede von 2009:

„Wieviel Kurhaus, wieviel Bücherei, wieviel Reisebüro, wieviel Musikschule, wieviel Eistreff, wieviel Kurverwaltung, um nur einige exemplarisch zu nennen, ja was und wieviel davon können wir uns noch leisten? Wir werden alles auf den Prüfstand stellen müssen.“

So unser Bürgermeister im Jahr 2009.

Sie sehen also meine Damen und Herren diese Erkenntnisse gab es bereits im Jahr 2009. Und wie oft wurde uns der sogenannte „Masterplan“ versprochen ?

Entsetzt mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass in all den Jahren die Augen für die Realität und erforderliche Maßnahmen beim Chef der Verwaltung und bei manchem Gemeinderatskolleginnen und -kollegen verschlossen waren, viel Zeit verschwendet wurde und nun die Einschnitte und die sozialen Aspekte umso gravierender ausfielen.

Man kann nun über Bundes- oder Landesregierung lamentieren, über unzureichende Zuschüsse u.a. bei der Kinderbetreuung. Faktum ist jedoch, dass wir noch nie so hohe Steuereinnahmen verzeichnen konnten – ich erinnere **nochmals** an die unerwartet hohen Gewerbesteuererinnahmen von 10,2 Mio. in 2016 – und wir trotzdem im Jahr 2018 nicht nur Millionenkredite aufnehmen müssen, sondern auch den Verwaltungshaushalt mit rund 3 Millionen aus den Rücklagen stützen müssen.

Es ist dem Bürger – sehr geehrter Herr Bürgermeister – nicht vermittelbar, das im Bereich der Gemeindeverwaltung überhaupt nichts einzusparen ist! Noch nicht einmal eine entsprechende nachvollziehbare Analyse mit Maßnahmen wurden dem Gemeinderat vorgelegt. Hier sollten Sie sich ein Beispiel an der Stadt Karlsruhe oder Pforzheim nehmen!

Insbesondere ist auch darauf hinzuweisen, dass sich die im Gemeinderat beschlossenen Maßnahmen vom 22.11. diesen Jahres erst ab 2019 oder 2020 auswirken werden. Wir waren also mit unseren Einsparungen für den Haushalt 2018 einfach ein paar Jahre zu spät !

Es wäre kurzsichtig, anzunehmen, dass die beschlossenen Maßnahmen ausreichen werden, den Haushalt in der Zukunft nachhaltig zu sanieren. Nach aktuellem Stand ergeben sich ab 2018 lediglich 61 T€ Verbesserung. Ab 2019 haben wir zunächst aufgrund von Abfindungszahlungen Mehrausgaben von 62 T€. Erst ab 2020 ergeben sich Einsparungen von jährlich 437 T€.

Dass diese Maßnahmen bei Weitem nicht ausreichen, sollte uns allen klar sein. Es sind erste schmerzliche Schritte, aber in die richtige Richtung. Auch wissen wir noch nicht, was die Gemeindeprüfungsanstalt und die Kommunalaufsicht uns in die Bücher schreiben werden.

Hier hoffen wir, dass wir die Ergebnisse unverzüglich erhalten und nicht aus der Presse erfahren müssen.

Kommen wir nun zum Vermögenshaushalt

In der Klausurtagung wurden € 1,6 Mio an notwendigen Investitionen verschoben oder mit Sperrvermerk versehen. Dennoch müssen über 3 Mio. zusätzlich Kredite aufgenommen werden.

Wie sieht es mit unseren Schulden und Rücklagen aus ?

Der Schuldenstand im Kernhaushalt wird 2018 voraussichtlich nahezu € 21 Mio. erreichen. Bei einer Mindestrücklage von nur noch € 706.000. Das ist eine Rekordverschuldung, die es so in Waldbronn noch nie gab. Nur in den Jahren 2006 und 2007 waren die Schulden etwa gleich hoch, jedoch hatten wir erheblich höhere Rücklagen. Wer nun glaubt dass ab 2019 Schulden abgebaut werden können dem sagen die Freien Wähler heute schon dass dies Wunschdenken ist.

Hier ein Zitat unseres Kämmers:

„In der mittelfristigen Finanzplanung sind die Ausgaben für Unterhaltung von Gebäuden und Strassen mit 1 Mio EURO veranschlagt. Es ist fraglich ob diese Mittel ausreichen werden. Wenn überhaupt können damit nur die notwendigsten Arbeiten durchgeführt werden. Aus finanziellen Gründen können aber nur diese geringen Mittel zur Verfügung gestellt werden.“

Soweit die Worte unseres Kämmers Herr Thomann.

Hier sprechen wir von den **Pflichtaufgaben** bis hin zur Vermeidung von vollgelaufenen Kellern bei Starkregen. Nach unseren Berechnungen benötigen wir hierfür jährlich knapp 2 Mio EUR. Dies ist der Durchschnitt der letzten 5 Jahre von 2014 – 2018.

Die Verschuldung im Kernhaushalt erreicht einen Wert von 1.628 € je Einwohner.

Doch was sagt uns das? Nur der Vergleich mit den Kommunen im Landkreis Karlsruhe (ohne Stadt KA) zeigt, wie dies zu bewerten ist:

Im Schnitt beträgt die Verschuldung je Einwohner (Stand 2016) 424 EUR im Kernhaushalt!

Wir sprechen also von einer 4-fach höheren Verschuldung Waldbronns im Vergleich zum Durchschnitt der Kommunen des Landkreises.

Doch das ist noch nicht alles.

Hinzugerechnet werden müssen die Schulden des Eigenbetriebs und der Kurverwaltung.

Damit knacken wir die €30 Mio.-Grenze !!!

Und leider ist auch das noch nicht das gesamte Bild: Im Moment kämpft die Gemeinde in einem Prozess gegen die kommunale Versorgungsanstalt, die Forderungen von über 33 Mio EUR stellt, weil die Gemeinde im Jahr 1974 eine Bürgschaft für die Ruland – Kliniken übernommen hatte. Ob und wie viel Millionen aus dieser Bürgschaft für Acura/Ruland auf die Gemeinde zukommen, kann hier noch niemand sagen. Fest steht nur, dass wir erhebliche Anwalts- und

Gerichtskosten einplanen müssen und das Urteil des Landgerichts zumindest keine Zuversicht aufkommen lässt.

Dass wir als Gemeinderäte aus der Zeitung erfahren müssen, dass das Gericht die Höhe des Streitwertes verändert hat und wie das Urteil ausgefallen ist, diese Information den BNN vorliegt – und uns nicht – halten wir für inakzeptabel, denn das zeigt eine mangelnde Transparenz seitens der Verwaltung gegenüber dem Souverän Gemeinderat.

Hoffentlich wird nun wirklich dem Einen oder Anderen klar, dass es nicht damit getan ist, nur von Visionen zu sprechen, sondern die Hausaufgaben zu machen – und zwar nicht nur temporär, sondern langfristig.

Die Entscheidungen vom 22.11.2017 können nur ein erster Schritt zur Haushaltskonsolidierung sein. Weitere Schritte müssen folgen!

In diesem Punkt sind wir ganz auf der Seite der CDU-Fraktion und Bündnis90/Grüne (siehe Amtsblatt vom 30.11.2017). Die Stellungnahmen der Fraktion SPD/Bürgerliste in dieser Amtsblatt-Ausgabe teilen wir nicht.

Bebauungsplan „Erweiterung Ortszentrum“ Rück II - Planungen gehen voran

Das Neubaugebiet Rück II liegt in Planung und Vermarktung im gewünschten Rahmen und soll sich als das künftige Ortszentrum entwickeln - mit vorrangig Wohnbebauung und Dienstleistungen. Steigende Nachfrage und ein knappes Angebot an bezahlbarem Wohnraum in Waldbronn führen dazu, dass Haus- und

Grundstückspreise ebenso wie Mieten kontinuierlich steigen. Was für die einen eine willkommene Wertsteigerung ist und Immobilienmaklern die Kassen füllt, kann für andere zum Problem werden. Es geht hier um junge Familien, Alleinerziehende, und Rentner, die sich nur schwer die teuren Eigentumswohnungen oder Häuser in Waldbronn leisten können. Hier müssen wir, die Freien Wähler, auf kommende Entwicklungen und Planungen einwirken. Erleichtert haben wir zur Kenntnis genommen, dass die künftigen Bewohner von Rück II keinen unzumutbaren Lärmbelastungen ausgesetzt sind. Durch entsprechende Schallschutzfenster kann man der etwas höheren Lärmbelastung entlang der Talstraße gut entgegenwirken. Aber ein großes Problem sehen wir in der Verkehrsentwicklung in der Talstraße. Schon jetzt ist es fast unmöglich zu bestimmten Tageszeiten einen Parkplatz an der Talstraße in der Nähe des Rathausmarktes zu bekommen. Aber wie wird sich die Situation entwickeln nach der Bebauung von Rück 2 und die Errichtung eines großen Einkaufszentrums mit Aldi, Rewe und dm?

Bezüglich einer Fußgängerbrücke am Panoramaweg über die Stuttgarter Strasse sind wir der Meinung, dass für eine genauere Planung zunächst einmal die Kosten ermittelt werden müssen, da aufgrund des Höhenversatzes mit beträchtlichen Kosten zu rechnen ist. Für die weitere Planung vor allem der Mehrgeschosshäuser fordern wir die Mitwirkung eines Gestaltungsbeirates.

Verkehrskreisel Pforzheimer Str. / Merkurstr.

Hier wurden uns im Laufe des Jahres zwei Varianten vorgestellt. **Kosten für einen prov. Kreisel, der nach zwei Jahren wieder abgebaut werden muss liegen bei 105 Ts€.** **Kosten für einen festen neuen Kreisel liegen bei 500 Ts€.** Das Land wird leider weder einen prov. noch einen festen Kreisel finanziell unterstützen. d.h. die Kommune muß die Kosten komplett selbst tragen. Wir, die Freien Wähler, haben uns zumindest für die prov. Lösung ausgesprochen, da im nächsten Jahr die L 623 (in Karlsbad / Autobahnzubringerstrasse) umgebaut wird, (Vollsperrung) und der Umleitungsverkehr durch Waldbronn läuft (Pforzheimerstr. / Stuttgarterstr.) **Was das heißt brauchen wir wohl nicht näher zu erläutern. Das Verkehrschaos im OT Reichenbach ist vorprogrammiert.** Aus den anderen Fraktionen kam keine Zustimmung für den Bau einer der beiden Varianten. Ein dringend notwendiger Kreisel wurde mehrheitlich abgelehnt. **Wir, die Freien Wähler, sind über dieses Ergebnis sehr enttäuscht.** Wir hätten uns zumindest aus den Reihen der CDU mehr Unterstützung gewünscht, zumal wir im Vorfeld einen gemeinsamen Antrag gestellt hatten , sowie vor Ort Besichtigungen mit unseren beiden Landtagsabgeordneten stattfanden.

Eines sei an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt: Wir werden uns weiter für einen Kreisel an diesem neuralgischen Verkehrsbrennpunkt einsetzen.

Einführung der doppelten Buchhaltung „Doppik“

Überall wird von der zwingend einzuführenden Doppik gesprochen, die verlangt, Abschreibungen in die Berechnungen und Bilanzen aufzunehmen, was für den gemeindlichen Haushalt Waldbronns zu weiteren Belastungen führen wird, - aber einen Schritt in die richtige Richtung bedeutet. In größeren Betrieben ist es schon lange selbstverständlich und auch vorgeschrieben, in dieser Form die Bilanzen zu gestalten und damit eine optimale Übersicht über Einnahmen und Ausgaben zu erhalten.

Meine Damen und Herren,
unsere Wohlfühlgemeinde erfreut sich eines sehr lebendigen Vereinslebens in allen Ortsteilen, das alle Möglichkeiten sozialer, kultureller und sportlicher Betätigung bietet. Viele Bürgerinnen und Bürger bringen sich hier, wie auch bei den Kirchen ehrenamtlich ein. Ohne diesen von Sachverstand und viel Herzblut geprägten Einsatz wäre unser Gemeinwesen nicht vorstellbar.

Wir erhoffen uns auch eine gelingende Integration **der** Menschen, die als Flüchtlinge aus den Krisengebieten nunmehr in die Anschlussunterbringung wechseln und wir danken all den Mitbürgerinnen und Mitbürgern die sich ehrenamtlich dafür einsetzen.

Dazu hoffen wir aber auch, dass sich die Flüchtlingssituation nachhaltig verbessert und die Weltlage es möglich machen wird, dass viele Geflüchtete in ihre Heimat zurückkehren können und dort helfen, ihr Land wieder aufzubauen.

Auch die Feuerwehren und Rettungsorganisationen sind für ein funktionierendes Gemeinwesen unverzichtbar und wir wissen uns bei ihnen stets in guten Händen. Vielen Dank dafür.

Bedanken möchten wir uns auch bei der Haushaltsstrukturkommission für die wichtigen Vorarbeiten zur Sanierung unseres Haushaltes. Es sei jedoch deutlich gemacht, dass es auch Aufgabe der Verwaltung ist, weitere konkrete Einsparungsmaßnahmen vorzuschlagen. Hier haben wir eindeutig zu wenig Unterstützung in den vergangenen Jahren erhalten.

Dem vorliegenden Haushalt können die Freien Wähler leider wiederum nicht zustimmen.

Die Gründe sind unterschiedlicher Natur:

1.

Der Haushaltsplan für 2018 ändert sich nur marginal im Vergleich zu denen der letzten Jahre, denn es kommt nicht zu Einsparungen, die wir brauchen, um Geld für wichtige Pflichtaufgaben zu generieren. Wie ich in meiner Rede schon ausgeführt habe, greifen die am 22. November beschlossenen Maßnahmen erst in den nächsten Jahren. Wir sind also zu spät oder anders ausgedrückt: unsere Einsparvorschläge, die Vorschläge der Freien Wähler, die wir schon seit dem Jahre 2011 machten, verpufften in den letzten Jahren bei der Mehrheit der Gemeinderäte und der Verwaltung, weil man noch an Visionen glaubte oder auch, weil man den Ernst der Lage nicht erkannte.

2.

In der Klausurtagung zum Haushaltsplan am 11.11. 2017 haben wir Maßnahmen für das nächste Jahr nach bestem Wissen und Gewissen und nach Absprache mit den Verantwortlichen in der Verwaltung diskutiert und entweder zugestimmt oder mit einem Sperrvermerk versehen. Nur wenige Tage vor Beschlussfassung des Haushaltsplanes 2018, scheint der eine oder andere Gemeinderat nicht mehr mit seinen Entscheidungen in der Haushaltssitzung einverstanden zu sein und will durch kurzfristige und übereilte Entscheidungen Sperrvermerke für Maßnahmen erreichen und damit Investitionen verschieben, streichen oder nochmals zur Diskussion stellen, über die eigentlich schon hinlänglich gesprochen wurden und die zum Teil auch für die Weiterentwicklung von Waldbronn wichtig sind. Wir werden bestimmten Sperrvermerken nicht zustimmen, weil sie keine Problemlösung bringen, sondern nur notwendige Maßnahmen in eine ungewisse Zukunft verschieben.

Endlich sind wir alle auf einem Weg in die richtige Richtung, aber leider zu spät. Es müssen noch ganz viele Schritte folgen, die leider nicht jeder Bürger nachvollziehen können wird oder auch können will, die aber dringend notwendig sind.

Zum Abschluss meiner Rede möchten die Freien Wähler insbesondere Herrn Thomann an der Spitze der Kämmerei, der gesamten Verwaltung und Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat danken. Nur durch einen intensiven, ehrlichen und respektvollen Austausch ist es möglich, dass wir zusammen das Beste für unsere Gemeinde Waldbronn erarbeiten und umsetzen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, allen Mitgliedern des Gemeinderates, dem Bürgermeister und der Verwaltung im Namen der Freien Wähler Waldbronn gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2018.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Kurt Bechtel, Fraktionsvorsitzender Freie Wähler Waldbronn)